

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung

Amtlicher Anzeiger für das Amtsgericht Spangenberg

erschienen wöchentlich 2 mal und gelangt am Mittwoch und Sonnabend Nachmittags um 6 Uhr zum Vorschein. Der Bezugspreis beträgt bei freier Lieferung monatlich 2000,00 M., monatlich, im Voraus bezahlt und freibleibend. Telegramm-Adresse: Spangenberg, Fernsprecher Nr. 27.

Druck und Verlag: Buchdruckerlei Hugo Munzer, Spangenberg



Anzeigen werden die schlagzeilene 45 mm breite (Beit-)Zeile oder deren Raum mit 250 M., auswärts mit 300 M. berechnet. Reklamen kosten die 90 mm breite Zeile 600 M. Verbindlichkeit für Platz, Datenvordruck und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postkonto Frankfurt a. M. Nr. 20771. Anzeigen bis 9 Uhr vormittags.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

16. Jahrgang.

Sonntag, den 15. Juli 1923.

Nr. 56.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 14. Juli 1923.

Warnung vor Auwerbung für das besetzte Gebiet. In Angelegenheit des Auftrags von Dörten werden im besetzten Gebiet deutsche Arbeiter, insbesondere Schlosser, Schmiede, Eisen- und Maschinenindustrie für das besetzte Gebiet gesucht, in Wirklichkeit für die Betriebe der Eisen- und Maschinenindustrie angeworben unter Bedingungen, die den deutschen Arbeitern vollkommen unannehmlich sind. Sie werden unter falschen Vorpiegelungen im besetzten Gebiet gelockt und zur Arbeit gezwungen. Die deutschen Arbeiter können nicht dringend genug davor warnen, das besetzte Gebiet zwecks Aufnahme von Arbeit aufzusuchen.

Gültigkeitsdauer der Fahrkarten nach dem besetzten und Eisenbahngebiet. Infolge der Versperrung im Westen ist die Gültigkeitsdauer der vor Versperrung der Sperre von und nach Stationen des besetzten Gebietes und darüber hinaus gelösten Eisenbahnfahrkarten und Fahrscheine bis zum 4. Tage nach Aufhebung der Sperre gegen Vorkündigung durch die Stationen verlängert worden. Bei Aufgabe der Weiterreise wird das verbleibende Fahrgeld gegen Rücknahme der Karte in beliebiger Weise möglichst von den Stationen zurückgezahlt. Bei Fahrgelderstattungen aus Anlaß der Versperrung werden Verwaltungskosten nicht einbehalten.

Briefzensur im besetzten Gebiet. Nach einer Mitteilung der Oberpostdirektion Frankfurt (Main) wird in Wiesbaden von der Besatzungsbehörde seit 6. Juli die Briefzensur ausgesetzt.

Unfälle. Auf dem hiesigen Bahnhof fuhr heute früh gegen 6 Uhr ein von Vepra kommender Güterzug auf dem Personenzug 892 Göttingen-Vebra auf, der sich auf dem Ueberholungsgleise befand. Das Personal der beiden Maschinen rettete sich durch Abspringen. Ebenfalls sprang die Mehrzahl der Reisenden des Personenzuges, die den Güterzug heran kommen sahen, aus dem Wagen heraus. Leicht verletzt wurden drei Frauen und zwei Kinder. Die Maschinen sowie mehrere Güterwagen, die sich aufeinander türmten, wurden stark beschädigt. Angeblich soll der Führer des Güterzuges das Einfahrtsignal überfahren haben.

Schwewe. Der Schriftleiter Hermann Schwabe, ein Schweger Sohn, ist zum Chef-Redakteur und Presse-

direktor eines großen pommerischen Zeitungszentrums nach Stolz i. Pomm. berufen worden. Er hat seine berufliche Ausbildung in einer Casseler Zeitung erhalten und war dann in Solbin Amt. tätig. Dort war er einer der geistlichen Führer der nationalen Arbeiterbewegung in christlich-sozialem Sinne. Das Vertrauen seiner politischen Freunde berief ihn am 1. Juli d. J. in eine überaus führende Stellung nach Stolz i. Pomm. Hier ist seine Aufgabe unter der pommerischen Arbeiterchaft in christlich-sozialem nationalen Sinne zu wirken und das Erbe Adolf Stöckers zu wahren.

Hersfeld. Die „Hersfelder Zeitung“ erhebt für den Monat Juli außer den bereits gezahlten 8000 Mark Beleggeld eine zweite Rate in der gleichen Höhe, jedoch sich also der Bezug auf 16000 Mark für den Juli stellt.

Cassel. Die Prügel im Stadtparlament anläßlich der Verprechung der sogenannten Rachelosenaffäre des Stadtrats Rehne beschäftigte jetzt die hiesige Strafkammer. Stadtrat Rehne hatte sich wegen körperlicher Mißhandlung und öffentlicher Mißhandlung und Stadtvorordneter Haupt wegen Verleumdung des Stadtvorordneten Rechtsanwalts zu verantworten. Stadtrat Rehne wurde zu 3 Millionen Mark Geldstrafe und Stadtvorordneter Haupt zu 800000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Julda. Beim Baden ertrunken sind zwei junge Leute im Alter von 21 und 23 Jahren. Die beiden Söhne Wehners und Petersberg begaben sich, nachdem sie noch den Eltern geholt hatten, nach dem in der Nähe der Ziegelei Schmidt befindlichen Wasser, um dort zu baden. Als am nächsten Morgen die Eltern die Söhne wecken wollten, waren diese nicht zu Hause. Nach längerem Suchen fand man die Leichen der beiden Brüder im Wasser. Es ist wahrscheinlich, daß der jüngere Bruder der schwimmkundig war, bei dem Veruche, dem Bruder beizugehen, von diesem mit in die Tiefe gezogen wurde.

Die neuen Postgebühren.

Übermalige Verdoppelung am 1. September.

Die vom Reichspostminister und dem Verkehrsbeirat beschlossene Erhöhung der Postgebühren ist von dem zuständigen Reichstagsausschuß genehmigt worden. Darüber hinaus hat der Reichspostminister die Vollmacht erhalten, am 1. September nach Rücksprache mit dem Verkehrsbeirat abermals eine Verdoppelung sämt-

licher Gewinne vorzunehmen, Tadaß der Fernbrief vom 1. September ab 2000 Mark kosten würde.

Es kosten nunmehr Postkarten im Ortsverkehr 200 Mark, im Fernverkehr 400 Mark; Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 400, über 20-100 Gramm 600 Mark usw. Im Fernverkehr kosten sie bis 20 Gramm 1000, über 20-100 Gramm 1200 Mark.

Drucksachen bis 25 Gramm kosten 1000, über 25 bis 50 Gramm 1200 Mark. Warenproben bis 100 Gramm kosten 600, über 100-250 Gramm 1000 Mark.

Mischsendungen bis 250 Gramm kosten 1000, über 250-600 Gramm 1200 Mark. Päckchen bis 1 Kilogramm kosten 2000 Mark.

Pakete kosten in der 1. Zone: bis 3 Kilogramm 2400, über 3-5 Kilogramm 3600, über 5-6 Kilogramm 4200 Mark usw.; in der zweiten Zone: bis 3 Kilogramm 4800, über 3-5 Kilogramm 7200 Mark usw.; in der dritten Zone: bis 3 Kilogramm 4800, über 3-5 Kilogramm 7200 Mark usw.

Postanweisungen kosten bis 10000 Mark 800, über 10000-50000 Mark 1000, bis 100000 Mark 4800 Mark.

Zahlskarten kosten bis 10000 Mark 200, bis 50000 Mark 250 Mark usw., bis 200000 Mark (unbeschränkt) 2000 Mark. Für bargeldlos beglichene Zahlskarten wird dieselbe Gebühr erhoben, im Höchstfall jedoch für eine Zahlskarte eine Gebühr von 1000 Mark.

Gewöhnliche Telegramme kosten im Fernverkehr: Grundgebühr 1600 Mark, Wortgebühr 860 Mark. Im Ortsverkehr kostet die Grundgebühr 800 Mark, Wortgebühr 400 Mark.

Die Ortsgesprächsgebühr beträgt 500 Mark, die Ferngesprächsgebühr für mehr als 5-15 Kilometer ein schließlich 1500 Mark, für 500-600 Kilometer 22500 Mark, für jede weiteren angegangenen 100 Kilometer 3000 Mark mehr. Die Jahresgrundgebühr bleibt bis Ende September 1923 unverändert.

Warenmarkt.

Mittagsbrot. (Antik.) Preise für 50 Kilo ab Station: Weizen 580 000-600 000. Roggen 425 000 bis 440 000. Sommergerste 500 000-525 000. Hafer 425 000-500 000. Mais 500 000-600 000. Wagnonrot Hamburg 490 000-500 000. Berlin 500 000, Romm. 490 000-500 000. Mais loco Weizenmehl (100 Kilo) 1600 000-1800 000. Roggenmehl (100 Kilo) 1450 000-1600 000. Weizenkleie 300 000 bis 310 000. Roggenkleie 300 000-320 000. Haas 775 (300 000). Futtermehle 850 000-950 000. Kleine Erbsen 700 000-800 000. Futtererbsen 600 000-650 000. Ackerbohnen 480 000-500 000. Widen 500 000-550 000. Lupinen blaue 400 000-450 000. Lupinen gelbe 500 000 bis 550 000. Napskuchen 375 000-400 000. Erdenschnitzel 210 000-220 000. Wallvertige Futterrüben 280 000 bis 310 000. Kartoffelflocken 415 000-430 000. Torfmelasse Mischung 30-70 190 000-200 000 Mark.

Der Tod.

von Karl Kosner.

Copyright in Siemens Zeitungsverlag Berlin W. 1920.
Er sagte: „Wer bin ich denn für ihn? Peter von...“
„In Berlin wissen Sie allein und seine Mutter...“
„Er kommt zu dem...“
„Ganz still stand sie Sekunden, und die feinen hochgehobenen Brauen gaben dem ich von einem kalten Not durchleuchteten Gesicht einen Ausdruck von lächelnder Mitleidigkeit.“
„Sie beide mußten klar: ihre Gemeinsamkeit bestand sie miteinander und schloß den Mann da unten aus. Hatte für den nicht einmal in den äußerlichen Formen Raum.“
„Perez Herreras Haltung hatte sich gefraßt, hatte er wollte ihren Augen, die noch immer lächelnd auf ihm lagen und nichts gemein hatten mit diesen Worten, die sie zu dem andern sprach, ausweichen. Er dachte: Nein, das geht doch nicht! — Das darf nicht sein! Und dabei hörte er sie wieder sprechen: „Unterhalten? Du kennst ja Gerdas Art — es wird nicht so schlimm werden. Also auf Wiedersehen.“
„Ein leise knackendes Geräusch — sie hatte das Telefon wieder hingelegt und richtete sich gerade auf.“
„So! — Ihr Bild traf ihn, schien seinen Beifall zu erwarten.“
„Frau Heid.“ Er stand unschlüssig, suchte nach den rechten Worten. „Was — lieber Freund?“
„Wie können Sie mir, verzeihen Sie, ich habe doch kein Recht, Sie so zu fragen — aber wie können Sie...“
„Sie wurde rot. Ein leiser Merger war in ihr,

ab. Sie stand mit dem Rücken gegen das Fenster, ein wenig vorgebeugt in ihrer lauschenden Stellung über der Tisch, in dem noch immer ein Rest jener unheimlichen Räucher war, gab Herrera nicht weiter.
„Er hörte das leise Surren einer Stimme, die sich am Apparat meldete.
„Und Frau Heid sprach: „Hier Ada.“ Robert, ich wollte dir nur sagen, daß ich dir beim Frühstück nicht Gesellschaft leisten kann. Ich muß fort — ich habe mich verabredet mit Gerda Stadow.“
„Herrera hob die Hand. Ein peinliches Gefühl kam über ihn — er wollte etwas sagen — etwas von sich schreiben, das auf ihn kam, ihn umstrickte — Frau Heid, die nun wieder auf das surrende Geräusch der ferneren Stimme horchte, bemerkte seine Unruhe. Sie lächelte ihm reich mit einem Blick des Einverständnisses zu, wehrte mit einer Kopfbewegung seinen Worten und redete nun wieder zu dem Mann.
„So — du hast noch Konferenz? Dann wird es ja doch spät! — Wohin wir gehen? Ach Gott — ein bißchen bummeln wollen wir — nichts Besonderes.“
„Ihre Stimme klang einfach, harmlos, ohne jede Erregung. Herrera hatte jetzt den Blick gesenkt — er wollte ihren Augen, die noch immer lächelnd auf ihm lagen und nichts gemein hatten mit diesen Worten, die sie zu dem andern sprach, ausweichen. Er dachte: Nein, das geht doch nicht! — Das darf nicht sein! Und dabei hörte er sie wieder sprechen: „Unterhalten? Du kennst ja Gerdas Art — es wird nicht so schlimm werden. Also auf Wiedersehen.“
„Ein leise knackendes Geräusch — sie hatte das Telefon wieder hingelegt und richtete sich gerade auf.“
„So! — Ihr Bild traf ihn, schien seinen Beifall zu erwarten.“
„Frau Heid.“ Er stand unschlüssig, suchte nach den rechten Worten. „Was — lieber Freund?“
„Wie können Sie mir, verzeihen Sie, ich habe doch kein Recht, Sie so zu fragen — aber wie können Sie...“
„Sie wurde rot. Ein leiser Merger war in ihr,

ein wenig der...
wurde...
„Sie...“
„Wie...“
„Nein...“
„Gut? — Bin ich gut? Warum weide ich dann ausgezankt?“
„Habe ich denn gezankt, Frau Heid? Das wollte ich ganz sicher nicht.“
„Und daß ich Sie mit ihm bekannt mache, das hatte ich selbst doch vorge schlagen — und wir fanden es schließlich, wie die Dinge liegen, nicht — „nicht opportunt.“ — Sie lächelte nun ein klein wenig über das Wort — immer noch mit dem schmolenden Acker Gesicht.
„Und auch er mußte lächeln und konnte den Blick nicht von ihr lassen und vergaß im Schauen seine Strupel und Eindrücke.
„Wenn also irgendwas ein Unrecht war, dann habe ich es doch für Sie getan — für uns —“
„Er gab nicht Antwort. Nur diese Augen sah er, die sich an die feinen hefteten, und die sich sagte wandelten — ganz anders wurden — und sie sagte wandelten — ganz anders wurden, deren über sein Gesicht, die seine wurde ihm mit einem Male eng, sein Atem bebte. Ein Stieren war in seinen Händen. Von einer tiefen, überflarten Sehnsucht, diese Frau zu nehmen, an sich zu ziehen, war er erfüllt. Und er ahnte zugleich bei all seiner siedenden Erregung, die zu ihr drängte: Ja — sie weiß, daß sie so mit den Augen, mit diesem leisen Bitten ihrer gelächten Lippen schon ist — sie weiß es, und sie hält diese Schönheit — gibt sie dir! — Und nur die Arme brauchst du nach ihr auszustrecken —“
„Er fühlte, wie er sich entgilt, wie sich sein Tun von seinem Willen lösen wollte, und sagte atemlos, kaum seiner Stimme mächtig: „Rommen Sie fort, kommen Sie, Heid —! Fort von hier!“
(Fortsetzung folgt.)

Am Erzeugermarkt zeigte sich eine Warenknappheit und die Preise waren durchwegs beträchtlich höher. Besonders gefragt wurde Getreide; auch die Roggenlager scheinen ziemlich gedünnt zu sein. Für Mehl war die Stimmung unklar. Mehl wurde höher bezahlt. Futtermittel lagen ruhig.

Der Stund der Markt

Es kostete nach den amtlichen Notierungen der Berliner Börse am		13. 7.	12. 7.	1914
1 holländischer Gulden	72817	72817	72817	1,67 M.
1 belgischer Franc	9836	9836	9836	0,80 "
1 norwegische Krone	30334	30334	30334	1,12 "
1 dänische Krone	32817	32817	32817	1,12 "
1 schwedische Krone	49476	49476	49476	1,12 "
1 italienische Lira	8039	8039	8039	0,80 "
1 englischer Pfund	857850	857850	857850	20,00 "
1 Dollar	186532	186532	186532	4,20 "
1 französischer Franc	11132	11132	11132	0,80 "
1 schweizerischer Franc	32618	32618	32618	0,80 "
1 tschechische Krone	5665	5665	5665	0,80 "
100 österreichische Kronen	266	266	266	85,00 "

Schlusssdienst

Neue Lohnverhandlungen im Bergbau.

Berlin, 13. Juli. Am kommenden Montag finden im Reichsarbeitsministerium neue Lohnverhandlungen im Bergbau statt. In Berlin wird nur über die Löhne in den nichtbesetzten Bergbau-Revieren verhandelt, während die Verhandlungen wegen der Löhne im Ruhrgebiet im Westert selbst stattfinden.

Das Ende des Berliner Metallarbeiterstreiks.

Berlin, 13. Juli. In den besetzten Revieren der Berliner Metallindustrie ist heute früh überall die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Der Ronsdorfer Zwischenfall.

Wormen, 13. Juli. Ueber den Zweck der Besetzung in Ronsdorf zusammenhänge. In Ronsdorf waren am Mittwochabend sieben Franzosen von der Polizei festgenommen worden, die im unbesetzten Ge-

biet „Hausdurchsuchungen“ vorgenommen hatten, bei denen sie angeblich Schmugglerware beschlagnahmten sollten. Die Franzosen, zwei Vollbeamte und fünf Mann, wurden zwei Stunden in Ronsdorf festgehalten, dann von den zwei Eiberfelder Polizei im Auto abgeholt und über die Grenze des besetzten Gebietes nach Rohrwinkel abgehoben. Infolge dieses Vorfalls hatten die Franzosen bereits die in Rheinisch-Westfälischen Gebiet Arbeiter in den letzten Tagen ins unbesetzte Gebiet zurückgewiesen.

Befreiung der Besatzung im Bergbau.

Wormen, 13. Juli. Die Besatzung im Bergbau hat die Reichsbankstelle besetzt und Reichsarbeitsdirektor Bunsart sowie zwei weitere leitende Beamte der Reichsbank verhaftet. Wie verlautet, soll die Ausweisung der Verhafteten bevorstehen. Ferner wurde von den Franzosen der Leiter des Bochumer Eisagamentes, Gentes, verhaftet. Infolge der Befreiung der Reichsbank konnte auf der Besatzung „Konstantin der Große“ den Bergleuten die fällige Lohnrate nicht ausbezahlt werden.

Gesangverein Mörshausen

1908  1923

Sonntag und Montag
den 15. und 16. Juli 1923

15jähriges Stiftungsfest
verbunden mit Fahnenweihe

Hierzu ladet freundlichst ein
Der Festausschuß.

Auffstellung des Festzuges 1/2 Uhr.

Kaufe jedes Quantum

Himbeeren und Heidelbeeren
grüne und reife Stachelbeeren

Alfred Brauns
Neustadt 47.

Ortsgruppe Spangenberg des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebenen e. V.

Sonntag Mittag 1 Uhr
Monatsversammlung
im Rath Keller. Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Leere Flaschen

kauf zu höchsten Preisen
Richard Mohr.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 15. Juli 1923.
7. Sonntag nach Trinitatis.

Gottesdienst in:
Spangenberg:
Vormittags 10 1/2 Uhr: Pfarrer Schönewald.
Eldersdorf:
Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst.
Schnelrode
Vormittags 1/2 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Die Neuverpachtung der Grundstücke
(einschl. Sandgruben) wird Montag, den 16. Juli, nachm. 7 Uhr im Saal des Gastwirts W. Siebert fortgesetzt.
Spangenberg, den 14. Juli 1923.
Der Magistrat, Schier.

Druckfehlerberichtigung.
In dem V. Nachtrag zur Ordnung über das Wasserwerk, in Nr. 53 dieser Zeitung vom 5. 7. 23 abgedruckt, muß es unter Artikel II „1. April“ — nicht 1. Juli — heißen.
Spangenberg, den 12. Juli 1923.
Der Magistrat, Schier.

Nachtzinsen für städtische Grundstücke.
Die städtischen Körperschaften haben beschlossen:
1. Die Nachtzinsen für die städt. Grundstücke usw. (Weder, Wiesen, Gärten, Wege, Plätze, Weidenpflanzungen und dgl.) werden mit Wirkung vom

1. 10. 22 ab allgemein auf das 8 1/2fache erhöht (statt 60 M. sind also 500 M. zu entrichten usw.).
2. Auf die Teilstücken der sogenannten Esenbule unterhalb des Stadtwaldes Glatbach, die erst seit 1920 verpachtet sind, findet dies keine Anwendung.
Spangenberg, den 30. Juni 1923.
Der Magistrat, Schier.

IV. Nachtrag
zur Ordnung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Fuhrwerkswege der Stadt Spangenberg (Gebührenordnung) vom 27. September 1920 nebst I. Nachtrag vom 11. April 1922, II. Nachtrag vom 2. September 1922 und III. Nachtrag vom 16. März 1923.

Auf Grund der §§ 4, 8 und 77 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 (Ges.-Samml. S. 152) in der Fassung des Gesetzes vom 26. August 1921 (Ges.-Samml. S. 495) sowie des Beschlusses des Magistrats vom 8. Juni 1923 (Nr. 5007) und der Stadtverordnetenversammlung vom 12. Juni 1923 (Nr. 410) wird nachstehender Nachtrag erlassen:

Artikel I.

In § 1 werden

50 M. durch	500 M.
100 M. durch	1000 M.
400 M. durch	2000 M.
1000 M. durch	5000 M.

ersetzt.

Artikel II.
Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.
Spangenberg, den 12. Juni 1923.
Der Magistrat, Schier.

Es wird hiermit befohlen, daß Magistrat und Stadtv.-Verf. den vorstehenden Nachtrag beschließen haben, daß die Körperschaften zu den Sitzungen rechtzeitig eingeladen und daß sie beschlußfähig waren.
Spangenberg, den 12. Juni 1923.
Nr. 2102 (Stempel) **Der Magistrat, Schier.**

Vorstehender IV. Nachtrag wird genehmigt.
Cassel, den 25. Juni 1923.
(Stempel)
Namens des Bezirksamtsauschusses.
Der Vorsitzende
B. A. 1539/23 J. B. Piutti

Umsatzsteuer.
Auf die Bekanntmachung des Finanzamts vom 6. und 7. Juli 1923, betr. Entrichtung
1. der Luxus- und erhöhten Umsatzsteuer,
2. der allgemeinen Umsatzsteuer 1923 (Welf. Tagbl. Nr. 158 v. 9. 7. 23)
wird hiermit nachdrücklich hingewiesen. Wer die Zahlung nicht rechtzeitig leistet, hat einen Zuschlag von 15 oder 30 v. H. des Rückstandes zu zahlen.
Spangenberg, den 11. Juli 1923.
Der Bürgermeister, Schier.

Der Verbraucher-Strompreis
für Juni 1923 ist für Licht auf 1800 Mark und für Kraft auf 1700 Mark je KWSt. festgelegt.
Der Strompreis ist an die Stromtasse (Saal der alten Schule — Kirchplatz —) wie folgt zu zahlen:
Dienstag, den 17. Juli, vorm. 7 Uhr Buchst. A-F
8 " " " G-J
10 " " " K-L
11 " " " M-O
Mittwoch, den 18. Juli, vorm. 7 Uhr Buchst. P-R
8 " " " S
10 " " " T-V
11 " " " W-Z
Die Reihenfolge wird streng eingehalten.
Die Unterlassung der Zahlung ist mit Nachteilen für die Pflanzenden verknüpft.
Spangenberg, den 13. Juli 1923.
Der Magistrat, Schier.

Jungdeutscher Orden

Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr
Vollversammlung
der Brüderschaft Mefungen. Gäste sind willkommen.
Der Gefolgsmeister.

Einem grossen Posten
elektrische LAMPEN

sowie
Bügeleisen und Kochapparate
in feinsten Ausführung und größter Auswahl zu günstigen Preisen empfiehlt
Georg Gundlach.

Achtung! Aufbewahren!
Frauen erwaht!
Fort mit allen
Schwindelmitteln!
lassen Sie sich nicht irreführen durch vielerprechende und prächtige Angebote. Kaufen Sie keine nutzlosen, „teuren Schwindelmittel“, sondern machen Sie einen Versuch mit meinem anerkannt wirksamen
Spezialmittel.
Seit vielen Jahren bestens bewährt. Wenn Ihnen die monatliche Regel stockt oder ganz ausbleibt, haben Sie Vertrauen zu mir und schreiben Sie sofort, wie lange Sie schon klagen. Ich helfe und schütze Ihre Gesundheit, bringe Ihnen Rettung, Sie können wieder neuen Lebensmut fassen und werden mir ewig dankbar sein. Erfolg cost. 2-3 Stunden ohne Bernstiftung. Fast täglich laufen Dankschreiben ein, auch Geschenke. Unschädlich, dafür höchste Garantie. Diskreter Versand per Nachnahme.
Verstandhaus „Hygienia“
Hamburg I
Postfach 29 u. w.

Zwiebeln, Zitronen
empfiehlt
Richard Mohr

Stempel
.....
liefert schnell und preiswert
Buchdruckerei.

Schweizer-Holländer-Limburger-Camenber-Hand-Käse
empfiehlt
Richard Mohr.

Jeden Posten
Schafwolle
kaufen wir laufend zu den
höchsten Tagespreis.
Woll-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. Cassel
Dohnerstr. 17. Tel. 687.
Gefunden
1 Pfefle mit Bernsteinspitze. Gegen Bezahlung der Insertionsgebühr abzugeben.
Wo? sagt d. Ges. d. B.
Elektrische Lampen
Richard Mohr.